

Am 12. März erscheint:

# OSCAR WALTER CISEK

## Der Strom ohne Ende

Roman. Ausstattung von E. R. Weiß. Geheftet 6.—, kartoniert 7.—, in Leinen 8.50 RM

Die deutsche Literatur ist nicht reich an Romanen, die sich durch die Vielfältigkeit und Gültigkeit des Erzählten und durch eine weitüberschauende Haltung des Erzählers dem großen Epos nähern. Oscar Walter Ciseks Roman „Der Strom ohne Ende“ ist ein ebenbürtiges Werk aus diesem Bereich. Es gibt in der Gegenwartsliteratur manche Bücher, die im Ton an Hamsum anklängen; hier ist eins, das seinen großen Romanen aus eigenem Recht an die Seite tritt und sich daneben behauptet in der Weitverzweigkeit der Handlung, die alle Bewohner eines Ortes und eine ursprüngliche Landschaft einbezieht — und in der Fülle von eigenwüchsigen Gestalten. Die Gelassenheit und Großzügigkeit in der Zeichnung der Menschen und der ruhige Strom der Erzählung lassen außerdem an die polnischen Bauern von Keymont denken.

Ort des Romans von Oscar Walter Cisek ist Balcov, eine Störjägersiedlung an dem gegen Bessarabien gelegenen Delta-Arm der Donau kurz vor ihrer Mündung ins Schwarze Meer. Die Landschaft, ein unermessliches Schwemmland mit Flusfarmen, Kanälen und Seen, ist neu in der deutschen Literatur. Die Menschen in diesem, zwischen Bessarabien, dem Schwarzen Meer und der Dobrudscha gebreiteten Land, sind fremd und vielfältig, wie der Roman es seit „Tausend- und eine Nacht“ verlangt. Jeder Augenblick ihres Daseins lehrt uns Neues kennen. Der nahe und unablässige Umgang mit ihnen, in ihrem Alltag und in ihren geheimen und offenen Leidenschaften, den uns der Autor gewährt, macht sie uns vertraut. Das Handlungsgewebe des Romans schließt sich an zwei Fäden an: die Liebe zwischen Firs und Dunja, deren Wachstum sich selbstverständlich und unauffällig wie ein Naturvorgang vollzieht, und die leidenschaftlichen Schicksale im Leben zweier Zwillingbrüder, die steigen und fallen mit den Wassern der Landschaft — alles das ist in einen Jahresablauf gefaßt, mit Schnee und Eiswüsten, Schmelze und Überschwemmung, Herings-ernte und Störjagd. Sämtliche Bewohner der kleinen Fischerortschaft haben in diesem Gewebe ihr eigenes Gesicht und ihr eigenes Schicksal.

S. FISCHER VERLAG · BERLIN

